



## **Gemeindekanzlei**

5436 Würenlos

Telefon 056 436 87 10

Telefax 056 436 87 78

Verschiedene Adressaten

Würenlos, 2. April 2008

## **Stellungnahme und Medienmitteilung des Gemeinderates Würenlos zu den Zusammenschlussprojekten in der Region Baden**

Vor wenigen Tagen haben die Stadt Baden und die Gemeinde Neuenhof ihre Absicht für einen Zusammenschluss der Gemeinden kund getan. Und schon ist die Rede von einer breit angelegten Gemeindefusion in der Region Baden! Unversehens wird auch die Gemeinde Würenlos - ebenso ungefragt wie ungewollt - in diese Vision eines Grosszentrums Baden einbezogen.

Das Thema Gemeindefusionen hat im Kanton Aargau mittlerweile hysterische Züge angenommen und zahlreich scheinen inzwischen die Politiker, die am Denkmal der Gemeindereform teilhaben wollen. Nicht fusionieren zu wollen, gilt derzeit offenbar schon fast als unschicklich. Ist die Eigenständigkeit wirklich aus der Mode gekommen? In einem Land, wo die direkte Demokratie - auch im Kleineren - als eine der wichtigsten Errungenschaften betrachtet wird; in einem Kanton, der dauerhaft von viel Gemeindeautonomie und Föderalismus geprägt war?

Es zeichnet sich ab, dass jetzt innert eines Jahrzehnts Gemeindestrukturen, die zuvor über Jahrhunderte gewachsen sind, erbarmungslos niedergedrückt werden sollen. Dabei sind die soziologischen und kulturellen Folgen von diesen Gemeindefusionen weder mittelfristig, geschweige denn langfristig bekannt. Nicht mehr die Kommune, der Mensch, seine Bedürfnisse und sein Wohlbefinden in einer Gemeinschaft stehen hier im Zentrum der Diskussion, sondern allein die Wirtschaftlichkeit und die Grösse eines Gemeinwesens. Selbst wenn eine Gemeinde völlig gesunde Strukturen aufweist, soll sie sich plötzlich dem Diktat der Fusion beugen. Gruppenzwang gelangt hier und dort augenscheinlich zur Anwendung.

Würenlos aber will nicht heiraten. Nicht heute, nicht morgen, auch nicht übermorgen!

Würenlos ist seit über 1100 Jahren eine eigenständige Gemeinde, die sich seit jeher durch Willensstärke ausgezeichnet hat. Würenlos hat seinen Stolz, ein gesundes Selbstbewusstsein und stabilste wirtschaftliche Verhältnisse. Die Gemeinde Würenlos hat ihre ganz eigene Identität, ihren festen Willen, ihren besonderen Charakter. Die immer noch lebendige dörfliche Kultur ist es, was viele Einwohnerinnen und Einwohner schätzen. Ebenso kennen sie den Wert, das Dorfleben aktiv mitgestalten zu können; nicht nur im Vereins- und kulturellen Leben, sondern ganz nah auch auf politischer Ebene - sei dies in der Gemeindeversammlung, an Orientierungsveranstaltungen, in Behörden und Kommissionen oder ganz einfach im Gespräch mit anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Die Nähe zwischen Behörde/Verwaltung und Einwohnerschaft, das gegenseitige Vertrautsein miteinander, das sind Werte, die in Würenlos immer noch sehr viel zählen und ganz offensichtlich funktionieren. Man weiss Bescheid über die Situationen vor Ort, in den Quartieren und man kennt oftmals persönliche, familiäre Umstände. Man trägt auch gemeinsam Sorge zur Gemeinde - zu "meiner" Gemeinde.

Durch planerische Weisheit hat sich Würenlos jene wertvollen Strukturen erhalten, die andere Gemeinden in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Hinblick auf grösstmögliches Wachstum bewusst aufgegeben haben und sich heute vielleicht manchmal heimlich zurückwünschen würden. Würenlos hat sich anders entschieden und dies ist mit ein Grund, weshalb es sich auch heute anders entscheidet. Nicht die Gemeindezusammenlegung ist das Anstrebenswerte, sondern die Pflege einer sinnvollen Gemeindezusammenarbeit.

Seit Jahrzehnten pflegt die Gemeinde Würenlos mit aargauischen wie zürcherischen Nachbargemeinden, mit Gemeinden der Region, des Bezirks Baden auf den unterschiedlichsten Gebieten eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern.

Der Gemeinderat Würenlos lehnt Fusionen von Gemeinden nicht prinzipiell ab. Sie mögen in gewissen Situationen ein gutes Mittel sein. Die heutigen Strukturen einiger Gemeinden dürften in der Tat so ungünstig sein, dass eine Gemeindezusammenlegung als durchaus sinnvoll bezeichnet werden kann. Die Fusion sollte aber ganz allgemein als ultima ratio zum Zuge kommen und nicht voreilig beschlossene Sache sein, um sich kurzfristig und auf elegante Weise einer Aufgabe und der Verantwortung zu entledigen. Ein allzu schneller Entschluss über eine Fusion hat nicht selten auch etwas damit zu tun, sich zu früh aufzugeben und den Weg des geringsten Widerstands zu beschreiten. Die Verluste für die Kommune selbst, nicht vordergründig die finanziellen, aber hauptsächlich die ideellen, können mithin beträchtlich sein.

Entschieden wehrt sich der Gemeinderat Würenlos aber gegen einen vom Kanton diktierten und von gewissen Medienschaffenden eifrigst supportierten Fusionsdruck. Einer Fusion, die nicht von der Basis gewachsen ist, fehlt zum Vornherein der gesunde Boden für eine spätere Entfaltung.

So sehr gewisse Exponenten der aargauischen Regierung und des Bezirks Baden mit Fusionsgedanken für die ganze Region Baden liebäugeln, so wenig möchte Würenlos zu einem Quartier Badens verkommen. Dies ist es, was ärgerlich stimmt: Die permanente Verkennung der Tatsache, dass je grösser eine Gemeinde und ihr Verwaltungsapparat wird desto weniger Bedeutung dem Individuum zukommt und desto unpersönlicher der Verkehr zwischen Behörde/Verwaltung und Einwohnerinnen und Einwohnern wird. Dies sind Faktoren, die sich nicht im Steuerfuss niederschlagen. Aber es sind ganz entscheidende Gründe, die den Gemeinderat Würenlos dazu bewogen haben, an der Eigenständigkeit von Würenlos festzuhalten. Die gnadenlose Ausrichtung eines Gemeinwesens allein an der Wirtschaftlichkeit zahlt sich auf die Dauer für den Menschen nicht aus. Der Mensch kann nicht einfach auf Steuer- und Gebührensätze reduziert werden. Die Wohlbefindlichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner an ihrem Wohnort darf nach Meinung des Gemeinderates Würenlos noch ihren Wert haben. Andernfalls stellt sich die Frage, ob dieselbe denn heute wirklich weniger zählt als die wirtschaftliche Standortqualität.

Wer ernstlich davon ausgeht, eine gross angelegte Gemeindefusion würde den Bezug der Bürgerin und des Bürgers zu seiner neuen Wohngemeinde fördern, erliegt einem schweren Irrglauben. Die Identifikation mit der Gemeinde geht zumeist dann verloren, wenn keine Gefühle zu dieser verbunden sind. Wie aber sollen Gefühle entstehen für eine entlegene Stadt, zu der die neu angeschlossene Gemeinde nun gehört? Ganz nach dem Beispiel der Stadt Zürich würde es dazu führen, dass sich heute eigenständige Gemeinden nach der Fusion mit Baden zu Quartiervereinen umbilden müssten, um sich überhaupt noch Gehör zu verschaffen.

Es ist durch nichts nicht von der Hand zu weisen, dass die bisher eigenständigen Regionsgemeinden durch eine Fusion mit Baden automatisch zu Randgebieten ohne Autonomie und Eigenbestimmung herabsinken. Wie soll sich der Stadtrat in Baden dereinst ernstlich um all die Anliegen der Bürger in einem den entlegenen Aussenbezirke kümmern können, mit denen sich bislang mehrere Gemeinderäte befassten? Die Anliegen werden stattdessen an die Verwaltung delegiert, der die Nähe zum Bürger durch ein übergrosses Gebilde logischerweise ebenso abhandeln kommen muss.

Würenlos lässt sich heute noch geografisch genau als Gemeinde fassen, nämlich indem sie abgetrennt ist durch Grüngürtel auf alle Seiten resp. durch die Limmat. Diese Grünflächen notabene sind es, die den immer noch dörflichen Charakter und die Lebensqualität der Gemeinde mitbestimmen. Diese natürliche Abgrenzung ist es, welche die Eigenständigkeit der Gemeinde unterstreicht und diese bevorzugte Anlage will Würenlos nicht aufgeben. Es lässt sich heute schon prognostizieren, dass mit der Bildung des Grosszentrums Baden, von dem auch Würenlos geschluckt würde, schleichend diese letzten Grüngürtel im Limmattal aufgeben und unter dem wahnhaften Ziel des Wachstums überbaut werden. Allein, dann wäre es zugegeben nur noch ein bescheidener Schritt zur Fusion der Stadt (Region) Baden mit der Stadt Zürich...

Beinahe gebetsmühlenartig wird inzwischen berichtet von einem durch Gemeindegemeinschaften starken Wirtschaftsstandort Baden. Es spielt nun aber nicht wirklich eine Rolle, ob Baden 20'000 oder 50'000 Einwohner zählt. Unternehmungen wählen ihren Standort kaum nach der Grösse einer Ortschaft aus, sondern nach den geografischen, strukturellen und finanziellen Gegebenheiten. Der ganze Wirtschaftsraum Limmattal - von Zürich bis nach Baden - weist hierfür ein ausgezeichnetes Angebot auf. Kaum eine Gemeinde, die nicht optimale Bedingungen böte (wohlbemerkt wird auch hier die Regel durch die Ausnahme bestätigt). Die heutige ausgiebige Ansiedlung von Unternehmungen ist ein unbestechlicher Beweis dafür. Baden ist - Baden! Und dies seit Jahrhunderten. Es hat seinen Namen, seinen Ruf, seine Bedeutung. Baden war stets stark und wird es dank seiner ausgezeichneten Lage und seiner Infrastruktur auch bleiben. Ohne grössere Fusionen hat Baden das erreicht, was es heute ist.

Die Strukturen der Gemeinde Neuenhof werden sich durch eine Fusion mit Baden nicht ändern. Die negativen Zahlen gehen einfach in der umfangreichen Rechnung der Stadt Baden auf. Die Hauptaufgabe ist nicht das Zusammenführen der beiden Gemeinden, sondern die tatsächliche Verbesserung der Strukturen in Neuenhof oder - um es in der zukünftigen Sicht zu sagen - im Badener Ortsteil Neuenhof. Bleibt es einfach bei der Fusion, damit Baden als Standort "gewinnt", dann läuft die Region Gefahr, dass gewisse angeheiratete Gemeinden der Verslumung preisgegeben werden.

Der Gemeinderat Würenlos erwartet schliesslich von der Aargauer Zeitung, dass sie - gerade in Anbetracht ihrer faktischen Monopolstellung im Aargau - eine objektivere Haltung einnimmt und hin und wieder auch ihre eigene Rolle etwas kritischer im Auge behält. Eine Gemeindefusion hat grösste Auswirkung auf die betroffene Bevölkerung und darf nicht zum Spielball der Eitelkeiten verkommen.

Was zurzeit in der Region Baden, immerhin der wirtschaftsstärksten des Kantons Aargau, vor sich geht, ist die Erfindung, die Herbeiredung eines Problems, das - vielleicht mit Ausnahme der Gemeinde Neuenhof - praktisch inexistent war und ist und bleiben würde. Jede Gemeinde im Bezirk Baden entscheidet für sich, ob sie ihre Eigenständigkeit aufgeben will. Würenlos fühlt sich absolut wohl in seiner heutigen Existenz, gefällt sich in seiner Grösse und seiner Art. Würenlos weiss auch, dass es sich nicht aufgeben will.

Würenlos ist auch.

**GEMEINDERAT WÜRENLOS**

Gemeindeammann



Hans Ulrich Reber

Gemeindeschreiber



Daniel Hugger

Geht an:

- Regierungsrat des Kantons Aargau
- Gemeinden des Bezirks Baden
- Baden Regio
- Medien